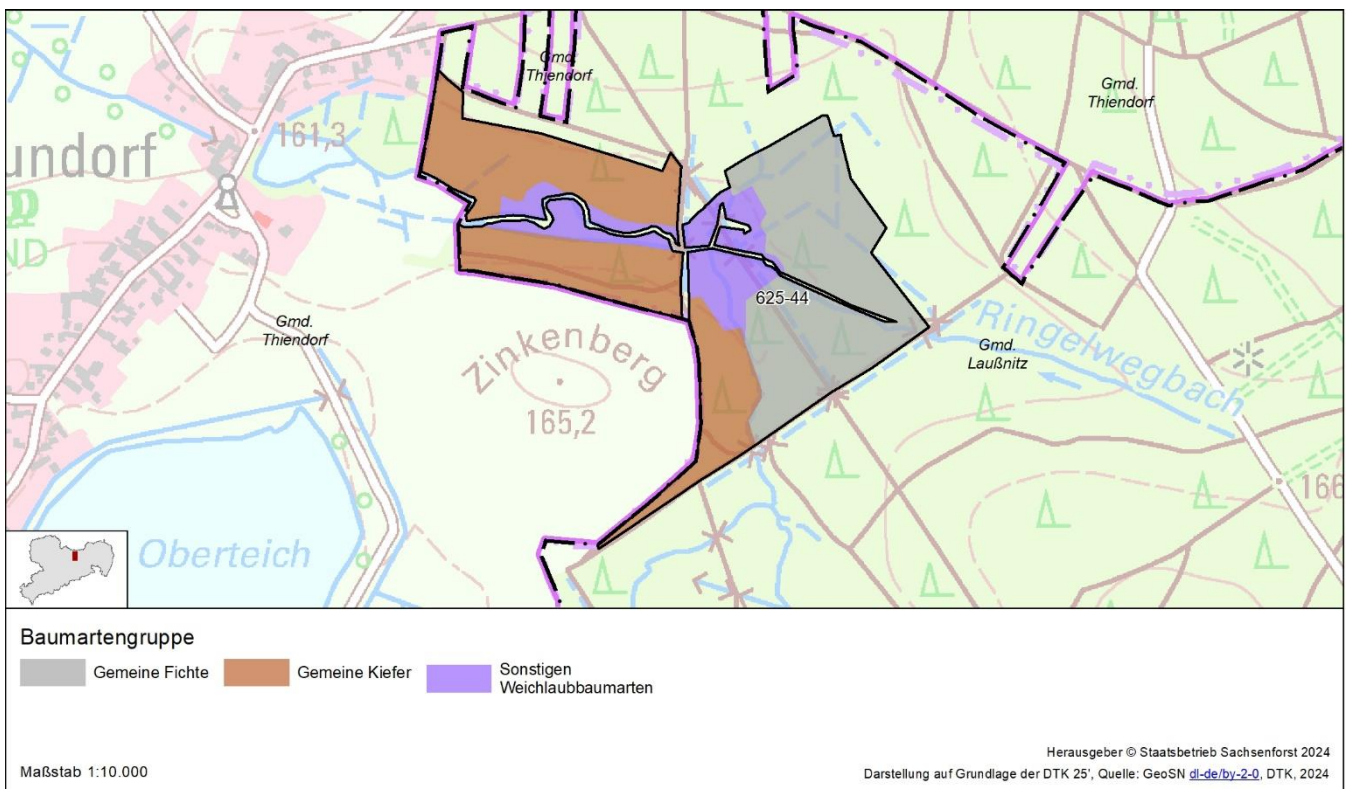


Springbach

Steckbrief für Komplexflächen mit natürlicher Waldentwicklung (NWE10)
im Freistaat Sachsen

Allgemeine Angaben

Landkreis: Bautzen
Forstbezirk: Dresden
Naturraum: Königsbrück-Ruhlander Heiden
Flächengröße: 15,3 ha
Höhenlage: 160 - 165m ü.NN



Beschreibung und Besonderheiten

Der Komplex befindet sich im Landkreis Bautzen nordöstlich von Radeburg, unmittelbar östlich der Ortschaft Kleinnaundorf am Rande der Laußnitzer Heide. Er ist Teil des Naturraums Königsbrück-Ruhlander Heiden. Die Fläche ist Landeswald und wird durch den Staatsbetrieb Sachsenforst, Forstbezirk Dresden, verwaltet. Der Komplex hat die Nummer 625-44.

Der Komplex besteht aus mehren Teilflächen. Diese werden durch kleine Fließgewässer (Springbach, Ringelwegbach, teilweise begradigt sowie verrohrt) von einander getrennt, aber auch durchzogen. Es treten keine nennenswerten, großräumigen Hangneigungen auf. Die Flächen entlang des Spring- und Ringelwegbachs sind Naturdenkmal Springbach zugehörig.

Der geologische Untergrund ist bestimmt durch Schmelzwassersedimente der Saale-Kaltzeit. Der Boden kann mehrheitlich als Gley charakterisiert werden. Westlich, an den Rändern des Komplexes Richtung Zinkberg, kann auch podolige Braunerde auftreten.

Lage in Schutzgebieten

Tab. 1: Schutzgebiete und deren Anteil am Komplex

Kategorie	Name	Fläche (ha)	Anteil (%) ¹
Flächennaturdenkmal (FND)	Springbach	9,3	60,6
Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH)	Teiche um Zschorna und Kleinnaundorf	3,1	20

¹Berechnung basiert auf ungerundeten Flächenwerten

Aktuelle Naturlausstattung des Gebietskomplexes

Baumarten und -alter

Die Teilfläche östlich des Zusammenflusses von Ringelbach und Springbach ist von Gemeiner Fichte dominiert, die jedoch flächenhaft abgestorben ist und daher stellenweise viel liegendes und stehendes Totholz aufweist. Eine ausgedehnte Blöße befindet sich im spitzen Winkel, der von Ringelbach und Springbach gebildet wird. Als Mischbaumarten für die (ehemals) Fichten dominierten Flächen sind Bergahorn, Schwarzerle, Gemeine Birke und Gemeine Eberesche zu nennen. Der Unterstand wird, wenn vorhanden, meist durch Gemeine Kiefer und Gemeine Eberesche gebildet. Entlang des Springbaches, auf seinem Abschnitt, der in etwa von Ost nach West führt, sowie im Bereich seiner Zuflüsse sind vornehmlich Schwarzerlenbestände zu finden (Weichlaubbaumart). Der einschichtige Erlenbestand ist einzelbaumweise bis gruppenweise mit Moorbirke durchmischt und geschlossen. Weitere Mischbaumarten sind Salweide und Gemeine Fichte. Die restlichen Bereiche des Komplexes sind von Gemeiner Kiefer dominiert (Mischbaumarten: Gemeine Birke, Gemeine Fichte, Stieleiche), teilweise einzelbaumweise mit abgestorbenen Bäumen durchsetzt (ein Horst im nordwestlichsten Teil des Komplexes).

Tab. 2: Übersicht über die Baumartengruppen und ihre Altersanteile (in ha)

Baumartengruppe	Alter				Summe
	<100	101 - 140	141 - 180	>180	
Gemeine Kiefer	2,7		4,2		6,9
Gemeine Fichte	6				6
Sonstige Weichlaubbaumarten	2,3				2,3
Summe	11	0	4,2	0	15,2

Pflanzen- und Tierwelt

In der zentralen Artdatenbank von Sachsen sind zum aktuellen Zeitpunkt seit dem Jahr 2000 folgende besondere/bemerkenswerte Artnachweise dokumentiert (punktuell). Ebenso sind FFH-Arten dokumentiert.

Tab. 3: Pflanzen- und Tierwelt

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN ¹
Farn- und Samenpflanzen	<i>Nasturtium officinale</i>	Echte Brunnenkresse	2
Farn- und Samenpflanzen	<i>Potamogeton polygonifolius</i>	Knöterich-Laichkraut	3
Reptilien	<i>Coronella austriaca</i>	Glattnatter	2*

¹Rote Liste Sachsen, FFH-Arten sind mit * gekennzeichnet

Das Gebiet ist Reproduktionshabitat des Bachneunauges (*Lampetra planeri*) und des Fischotters (*Lutra lutra*).

Das Gebiet beinhaltet eine Lebensraumtypfläche für Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder mit jeweils typischen Bodenpflanzen, Strauch- und Baumarten.

Potentiell natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation beschreibt einen Zustand der natürlichen Vegetation, der vorherrschen würde, wenn die Landnutzung durch den Menschen aufhörte.

Die folgenden Waldvegetationslandschaften (pnV300) sind großräumige Einheiten und basieren auf Ableitung aus der potentiell natürlichen Vegetation im Maßstab 1:50'000 (pnV50) nach P.A.Schmidt et.al. 2002. Künftige Entwicklungen sind ergebnisoffen und können von der pnV abweichen.

Tab. 4: Waldvegetationslandschaften (pnV300)

Einheit	Fläche (ha)	Anteil (%)
Grasreicher Hainbuchen-Traubeneichenwald	15,2	99,2
Zittergrasseggen-Hainbuchen-Stieleichenwald im Übergang zu Traubenkirschen-Erlen-Eschenwald	0,1	0,8

Das Gebiet würde sich von Natur aus durch vielfältige Waldgesellschaften in Abhängigkeit von den Feuchtebedingungen auszeichnen (Pfeifengras-(Kiefern-)Birken-Stieleichenwald, Erlen-Stieleichenwald, Hainbuchen-Traubeneichenwald, Kiefern-Eichenwald, Großseggen-Erlen-Bruchwald).

Die Erlenbestände entlang des Spring- und Ringelwegbaches bieten eine gute Grundlage für die Entwicklung der potentiellen natürlichen Vegetation, denen jedoch entwicklungsbedürftige, monokulturell geprägte Nadelwaldbestände gegenüber stehen.

Warnhinweis für naturbedingte Gefahren

Naturbedingte Gefahren treten aufgrund der eingestellten Bewirtschaftung und des zunehmenden Alters der Bäume vermehrt auf. Zu diesen zählen Totholz, Ast- und Kronenabbrüche und ungerichtete Baumstürze. Als Waldbesucher bewegen Sie sich in dem Gebiet umsichtig. Achten Sie auf mögliche Gefahren. Meiden Sie den Bereich grundsätzlich bei stärkerem Wind, Gewitter, Starkregen und Eisengang.

Im Flächennaturdenkmal kann das Betreten des Waldes abseits der Wege durch Rechtsverordnung verboten sein.